



Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) und Kolpingwerk Deutschland:

Die arbeitenden Menschen im Mittelpunkt

Eckpunkte für ein gemeinsames Engagement im Handwerk

Das Handwerk ist ein wichtiger Wirtschaftsbereich, der mit fast 5 Millionen Beschäftigten und seiner großen Zahl an Ausbildungsplätzen eine große wirtschaftliche und soziale Bedeutung hat. DGB und KOLPING sind dem Handwerk verbunden und die enge Zusammenarbeit und Vernetzung im Rahmen der Selbstverwaltung ist eine wesentliche Grundlage unserer Handwerksarbeit. Unser Grundsatz: Zukunftsfähige Konzepte fürs Handwerk wird es nicht gegen-, sondern nur im Miteinander von Arbeitnehmern und -gebern geben. Unsere Handwerkspolitik im Interesse der Beschäftigten richten wir daran aus — partnerschaftlich wo möglich, Streitbar wenn nötig. In diesem Sinne bringen wir gemeinsam die Expertise der Beschäftigten in die Arbeit der Handwerkskammern ein und tragen dazu bei, dass Unternehmen und Betriebe, und vor allem die Millionen Beschäftigten im Handwerk eine Zukunft haben.

Die gemeinsame Gestaltung der Zukunft ist wichtiger denn je, da der demografische Wandel, der Klimawandel, die Energiewende und die Digitalisierung massive strukturelle Veränderungen im Handwerk mit sich bringen. Um diese zu gestalten ist ein konstruktiver Dialog zwischen starken Partnern auf der Arbeitnehmer- als auch auf der Arbeitgeberseite von hervorgehobener Bedeutung.

Mitbestimmung

Die Mitbestimmung von Arbeitnehmer:innen in der Selbstverwaltung des Handwerks hat Tradition und ist im Kammerwesen einzigartig. Beschäftigte können ihre Vorstellungen und Konzepte für die Zukunft der Branche über ihre Vertreter:innen in den verschiedenen Gremien einbringen und auf diese Weise ihr eigenes Arbeitsumfeld mitgestalten. Dieses Potential kann das Handwerk noch viel stärker nutzen, als es bisher der Fall ist. Denn die Beschäftigten bringen Innovationen ins Handwerk ein und tragen diese durch ihre Beteiligung auch in der Umsetzung im Arbeitsalltag mit. Damit schafft die Mitgestaltung Zusammenhalt, Vertrauen und bildet die Basis für ein innovatives und zukunftsfestes Handwerk.

Um diese Mitbestimmung zu fördern setzen sich DGB und KOLPING dafür ein, dass Arbeitnehmervertreter:innen in allen Organen der handwerklichen Selbstverwaltung möglichst weitreichende Mitbestimmungsmöglichkeiten erhalten und wahrnehmen können. Mitbestimmung spielt sich im Handwerk aber auch ganz wesentlich in den ehrenamtlichen Gremien der Handwerkskammern und nachgeordneten Institutionen ab. Gerade vor dem Hintergrund des Ausscheidens der geburtenstarken Jahrgänge in die Rente, setzen wir uns dafür ein, das ehrenamtliche Engagement attraktiver zu machen und zu stärken. Insbesondere die Wahl in die Vollversammlung muss für jüngere Generationen wieder attraktiver sein oder auch die Mitarbeit in den Prüfungsausschüssen. Bei letzterem sind der DGB und KOLPING gesetzlich gestärkt worden, sie erhalten erstmals das Recht, von Kandidat:innen vorzuschlagen. Dieses Recht werden wir nutzen, um zur Stärkung des Prüfungswesens beizutragen.



Auch gibt es immer noch zu wenige Unternehmen und Betriebe im Handwerk, die über einen Betriebsrat verfügen. Betriebliche Mitbestimmung sichert gute Arbeit und den Umgang auf Augenhöhe. Deshalb machen sich DGB und KOLPING dafür stark, im Handwerk mehr Betriebsräte zu wählen.

Ausbildung im Handwerk

Das Handwerk bietet mit der dualen Ausbildung für einen großen Teil der jungen Menschen die Möglichkeit zum Erwerb ihrer beruflichen Qualifikation. Die duale Ausbildung ist ein Gütezeichen für die Qualität der Fachkräfte und wird zu Recht international hoch angesehen. Gute Ausbildungsleistungen der Ausbildungsbetriebe und ein guter, korrekter und wertschätzender Umgang mit Auszubildenden sollten selbstverständlich sein. Doch um ausbilden zu können, braucht es Fachkompetenz und qualifiziertes Ausbildungspersonal, das über angemessene persönliche, soziale und methodische Kompetenzen verfügt, um die berufliche Handlungsfähigkeit auch in den Betrieben an die jungen Menschen zu vermitteln.

Leider ist in den letzten Jahren ein Rückgang am Interesse an der dualen Ausbildung festzustellen. Deswegen setzen wir uns dafür ein, dass eine duale Ausbildung gleichwertig mit einer akademischen Ausbildung angesehen wird und dass jeder Mensch entsprechend seiner Neigungen offen eine Ausbildungswahl treffen kann.

Weiterhin müssen auch die jungen Menschen im Blick behalten werden, die besondere Unterstützungsbedarfe ihrer Fähigkeiten benötigen, um dann aber auch eine entsprechende Ausbildung im Handwerk absolvieren zu können. Dieses Potential muss besser erschlossen werden, zum einen ist dies durch den Fachkräftebedarf nötig, unabhängig davon ist es geboten, dass jedem jungen Menschen eine solide Lebensperspektive ermöglicht wird. Eine abgeschlossene Berufsausbildung stellt immer noch eine Basis für eine solche Perspektive dar. Wir setzen uns dafür ein, dass benötigte Unterstützungen angeboten werden, damit mit einer gesetzlichen Ausbildungsgarantie jedem jungen Menschen diese Perspektive eröffnet wird.

In diesem Zusammenhang ist auch die aktive Integration von Geflüchteten im Handwerk als ein geteiltes Anliegen zu nennen. Ein Ausbildungs- oder Arbeitsplatz schafft Perspektive für Geflüchtete, gleichzeitig profitieren die Handwerksbetriebe, da der Fachkräftebedarf auch im Handwerk steigt. Die unterschiedlichen regionalen und situationsbedingten Aktivitäten, z. B. bei der Sprachförderung, sind weiterzuführen und auszubauen sowie ggf. aufeinander abzustimmen. Aktuell stehen hier, nun auch die Menschen aus der Ukraine im Fokus. Sprachförderung wird weiter eine wichtige Rolle spielen, wenn zur Deckung des Fachkräftebedarfs vermehrt Menschen aus dem Ausland nach Deutschland kommen.

Stärkung der Tarifpartnerschaft

DGB und KOLPING setzen sich für gute Arbeitsbedingungen und einen gerechten Lohn ein. Die Ausgestaltung des gesetzlichen Mindestlohns und der Branchenmindestlöhne sowie deren Kontrolle müssen verbessert werden. Das



bedeutet, dass sowohl die Arbeitgeber- als auch die Arbeitnehmerseite ihre Verantwortung für das Handwerk gemeinsam wahrnehmen müssen. Voraussetzung hierfür ist ein offener Dialog und eine von gegenseitigem Respekt getragene Streit- und Diskussionskultur. Unsere Handwerkspolitik im Interesse der Beschäftigten richten wir daran aus — partnerschaftlich wo möglich, streitbar wenn nötig.

In einer Stärkung der Tarifbindung sehen DGB und KOLPING die Zukunft des Handwerks. Aktuell wandern 60 Prozent der ausgebildeten Gesell:innen aus dem Handwerk ab. Damit das Handwerk wieder für Arbeitnehmer:innen attraktiv wird, braucht es gute Arbeitsbedingungen und gute Bezahlung. Diese auszuhandeln ist traditionell Aufgabe der Tarifpartner – und es ist auch der sinnvollste Weg, da hier am angemessensten die Interessen der Arbeitnehmer- und der Arbeitgeberseite berücksichtigt werden können.

Wenn das Handwerk im Wettbewerb mit anderen Branchen Fachkräfte gewinnen und langfristig halten will, gibt es keinen anderen Weg als gute Arbeitsbedingungen, gute Bezahlung sowie eine Übernahmegarantie und Aufstiegschancen in allen Gewerken für alle Auszubildenden und Beschäftigten durchzusetzen. Deshalb braucht es flächendeckende Tarifverträge mit den DGB-Gewerkschaften.

Es braucht auch eine Anstrengung des Gesetzgebers, um die Tarifbindung zu stärken, u. a. könnte dies über ein Bundestariftreuegesetz geschehen. Im Handwerk erfüllen die Innungen die Aufgabe, als Tarifpartner zur Verfügung zu stehen, daraus ergeben sich besondere Anforderungen an die Leistungsfähigkeit von Innungen.

Leistungsfähige Innungen

Die Innungen spielen im Handwerk eine zentrale Rolle. Sie können von den Handwerkskammern hoheitliche Aufgaben wie das Prüfungswesen übertragen bekommen und sind laut Handwerksordnung Tarifpartner der Gewerkschaften. Die Funktion der Innungen in der Tarifpartnerschaft wurde mit der 5. Novelle der Handwerksordnung noch einmal gestärkt. In § 52 HwO, der den Zweck der Innung definiert wurde klargestellt:

„ 1) Inhaber von Betrieben des gleichen zulassungspflichtigen Handwerks oder des gleichen zulassungsfreien Handwerks oder des gleichen handwerksähnlichen Gewerbes oder solcher Handwerke oder handwerksähnlicher Gewerbe, die sich fachlich oder wirtschaftlich nahe stehen, können zur Förderung ihrer gemeinsamen gewerblichen Interessen, **wozu in besonderem Maße der Abschluss von Tarifverträgen gehört**, innerhalb eines bestimmten Bezirks zu einer Handwerksinnung zusammentreten“.

Da die Innungen Tarifpartner der Gewerkschaften sind, gehört das Abschließen von Tarifverträgen zu ihren zentralen Aufgaben und dies ist damit auch ein Kriterium für die Leistungsfähigkeit der Innungen. Ein Rückzug aus Tarifverhandlungen oder etwa Bestrebungen Handwerksbetriebe von der Tarifbindung zu befreien, ohne dass dies zu einem Austritt aus der Innung führt, sollte den Verlust des Status der Körperschaft des öffentlichen Rechts zur Folge haben.



Stärkung der Frauen im Handwerk

DGB und KOLPING setzen sich für eine stärkere Beteiligung von Frauen in den Gremien der Selbstverwaltung ein. Gemäß ihrer Bedeutung in den Handwerksbranchen ist die Mitwirkung von Frauen sicher zu stellen, damit die Interessen von Handwerkerinnen in die Arbeit der Kammern eingebracht werden. Selbstverwalterinnen haben stets auch eine Vorbildfunktion für junge Frauen im Handwerk. Will das Handwerk dem wachsenden Fachkräftebedarf gerecht werden, muss es seine Attraktivität für junge, gut qualifizierte Frauen deutlich steigern und ihnen berufliche Perspektiven in den Handwerksberufen bieten.

Partnerschaftlich das Handwerk mitgestalten

Diese gemeinsamen Positionen sind für DGB und KOLPING Eckpunkte für das gemeinsame Engagement im Handwerk. Die Umsetzung dieser Eckpunkte basiert auf der guten vertrauensvollen Zusammenarbeit beider Organisationen, die in regelmäßigen Spitzengesprächen aber auch in der Zusammenarbeit auf allen anderen Ebenen weiterhin aktuelle Themen bearbeiten werden. Damit sind die in diesem Eckpunktepapier angesprochenen Themen nicht abgeschlossen, sondern werden weitergeführt und in die politische Diskussion konstruktiv eingebracht.

Handwritten signature of Stefan Körzell in black ink.

Stefan Körzell
Deutscher Gewerkschaftsbund
Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstandes

Handwritten signature of Alexandra Horster in blue ink.

Alexandra Horster
Kolpingwerk Deutschland
Bundessekretärin

Berlin, 28. September 2022